

Ein Brief nach Sumatra mit eigenartiger Frankatur (zu den Umschlagseiten 2 und 3)

Es gab in der Inflationszeit Belege mit Massenfrankaturen, über die man heute nur noch staunen kann. Auf dem hier vorgestellten R-Auslandsbrief an einen Missionar Emil Ellinghaus nach Tarotoeng in Niederländisch-Indien wurden 29 Markensorten verklebt. Die Wertstufen reichen dabei von 4.000 Mark (MiNr. 255) bis 2 Milliarden Mark (MiNr. 326), was einem Verhältnis von 1:500.000 entspricht und auf Inflationsbelegen sicher nicht häufig zu sehen ist. Verklebt wurden 90 Marken, Abstempelung am 11.11.1923 in Barmen und Ankunftstempel in Tarotoeng am 15.12.1923.

Als ich diesen Beleg zum ersten mal in meinen Händen hielt und mir die Art der Freimachung näher betrachtete, staunte ich über den Einfallsreichtum des Absenders und des Postlers nicht schlecht. Denn wie verklebt man 90 Marken auf einem Brief von 15 cm × 12 cm, damit sie beim Empfänger noch vollständig ankommen?

Ich spekuliere mal: Der Absender klebte zunächst ein Stück Papier an den Brief. Dann wurden die vorhandenen Marken auf Vorder- und Rückseite sowie der Innenseite und teilweise der Außenseite des angeklebten Papierstücks geklebt. Anschließend machte er sich auf den Weg ins nächste Postamt und legte dem Postbeamten den noch offenen Brief vor. Dieser stempelte nun 84 Marken und verschloss den Brief nur im unteren Bereich der Adressklappe. Anschließend wurden noch vier Marken auf die Adressklappe geklebt und mit zwei weiteren Marken die noch offenen Stellen der Adressklappe geschlossen und diese restlichen Marken ebenfalls abgestempelt. So konnte der Brief nun die weite Reise nach Sumatra antreten und der Empfänger erhielt fünf Wochen später einen Brief mit unversehrten Marken. Mein Dank gilt all denen, die dieses einmalige Exemplar nicht als Altpapier entsorgt haben.

Nun zum Porto: Am 11.11.1923 kostete ein Auslandsbrief bis 20 Gramm 4 Milliarden Mark, für jede weiteren 20 Gramm kamen 2 Milliarden hinzu und sollte er noch eingeschrieben sein, war eine weitere Milliarde an Einschreibengebühr fällig, summa summarum für diesen Brief also 7 Milliarden Mark. Wenn man sich die Mühe macht, und die Tausender, Millionen und Milliarden addiert, stellt man fest, dass es nur 6,990.019 Milliarden Mark sind. Es fehlen also 9,981 Millionen oder 0,14 Prozent, was aber bei der Vielzahl der Marken nicht weiter verwunderlich ist. Unser „Rosettenspezi“ Harald Mürmann und ich selbst haben mehrmals nachgerechnet und wir sind anfangs auf etliche unterschiedliche Ergebnisse gekommen, bis der genannte Betrag endlich feststand.

Bruno Spengler



Brief nach Sumatra, Vorder- und Rückseite (siehe Beitrag Seite 18)



Brief nach Sumatra, Innenseite (siehe Beitrag Seite 18)